

Merzig, 4. März 2024

Blühflächenprogramm 2024 für Privatpersonen

Leitfaden für die Aussaat

Je nach Mischung werden 1-3 g Saatgut/ m² verwendet. 30 g Saatgut sind ausreichend für 10 m² Blumenwiese (3g/ m²) oder für 15 m² Sommerblumenmischung (2g/ m²).

Vor der Saat

Bei der Auswahl der Mischung auf die Standortansprüche der Mischung achten. Der Boden sollte frei von Unkräutern sein, bestehender Rasen wird im Vorfeld oder beim Umgraben abgetragen. Nur bei der Blumenwiesenmischung kann bei schütterem Grasbestand, z.B. in alten Streuobstbeständen, eine umbruchlose Ansaat tiefe Bodenvorbereitung durchgeführt werden.

Die Bodenvorbereitung

Den Boden auf etwa 30 cm umgraben und mit dem Rechen feinkrümelig herrichten. Auf größeren Flächen verwendet man am besten eine Fräse. Für eine Frühlingsansaat beginnt man mit der Bodenvorbereitung am besten schon im vorangehenden Herbst. Samen- und Wurzelunkräuter werden regelmäßig bis zur Aussaat entfernt. Bei einer umbruchlosen Ansaat (Blumenwiese) wird die schütterere Rasenfläche sehr tief gemäht, flächig aufgerissen und feinkrümelig eingeebnet.

Die Aussaat

Der Aussaatzeitpunkt ist von März bis Mai, wenn der Boden erwärmt ist. Die Aussaatmenge sollte je nach Saatgutmischung und örtlichen Gegebenheiten zwischen 1 bis 3 g/m² liegen. Berücksichtigung finden dabei die Bodenqualität und die Bewässerungsmöglichkeit. Auf keinen Fall sollte man mehr als 5g/m² aufbringen, da die keimenden Kräuter dann zu sehr untereinander um Platz, Wasser und Nährstoffe konkurrieren.

Da das Saatgut meist sehr fein ist, bedient man sich bei der Aussaat eines Tricks man benutzt einen Hilfs- oder Füllstoff. Die errechnete Samenmenge mischt man vor der Aussaat mit einem neutralen Medium wie Blumenerde, Sand, Sägespäne oder Schrot etwa im Verhältnis 1:20. Die Mischung sät man breitwürfig und gleichmäßig über die Fläche aus. Sommerblumen- und Kulturpflanzen können leicht mit Erde bedeckt werden. Dafür benutzt man einen Eisenrechen oder noch besser einen Krail, mit dem man leicht durch die Fläche zieht. Wildkräutermischungen dagegen werden nicht bedeckt, da viele Wildpflanzen Lichtkeimer sind. Sie werden nur angewalzt oder auf kleinen Flächen mit einer Flachschiappe angedrückt. Während der Keimung in den nächsten Tagen und Wochen sollte man für ausreichend Bodenfeuchte sorgen. Bei Bedarf wird die Fläche gewässert.

Nach der Ansaat:

In regelmäßigen Abständen wird die Fläche kontrolliert. Um eine dauerhaft schöne Blühfläche zu erhalten, ist eine regelmäßige Unkrautentfernung unerlässlich. Schnellwachsende Unkräuter wie z. B. Gänsefuß, Borstenhirse, Fuchsschwanz, Ackerwinde usw. sollten rechtzeitig in Handarbeit entfernt und nach Möglichkeit ausgestochen werden. Je nach Bodenverhältnissen und klimatischen Bedingungen kann eine gezielte Bewässerung die Blütezeit verlängern. Bei Wildkräutermischungen kann bei starkem Unkrautwuchs ein Schröpfschnitt auf 5-6 cm notwendig werden, um eine Aussaat der Samenunkräuter zu verhindern. Nach der Blüte sollte eine bodennahe Mahd durchgeführt werden, um ein erneutes Wachstum der mehrjährigen Blumen zu fördern. Dafür kann ein gewöhnlicher Rasenmäher verwendet werden (max. Schnitthöhe). Das Schnittgut muss entfernt werden. Einen Teil der Blühfläche kann man bis ins nächste Frühjahr stehen lassen, um Insekten eine Überwinterungsmöglichkeit zu bieten.

Kontakt:

Martina Rusch

Stabstelle Regionale Daseinsvorsorge

Am Gaswerk 3

66663 Merzig

06861 80 3859

m.rusch@merzig-wadern.de

Der Landkreis Merzig-Wadern: besteht aus der Kreisstadt Merzig, der Stadt Wadern und den Gemeinden Beckingen, Losheim am See, Mettlach, Perl, Weiskirchen. Im „Grünen Kreis“ leben rund 105.000 Bürgerinnen und Bürger. Daniela Schlegel-Friedrich ist Landrätin des Landkreises Merzig-Wadern. www.merzig-wadern.de